

## **26. Januar 2020 AD in Breklum (Apg 10:21-35; Lk 13:29)**

Jede Familie hat ja so ihre eigene Kultur, in jeder Familie gelten etwas andere Regeln, in jeder Familie läuft das Zusammenleben etwas anders ab. Ich weiß noch, wie mir das als Kind irgendwann aufgefallen ist. Ich hatte in Vorschul- und Schultagen einen richtig guten Freund, bei dem ich auch gerne zum Spielen war. Manchmal ergab es sich auch, dass ich zum Essen blieb, aber das behagte mir meistens nicht so. Erstens fand ich, dass seine Mutter nicht so gut kochen konnte wie meine, aber zweitens, und das hat mir mindestens ebenso wenig geschmeckt wie das in meinen Augen etwas komische Essen, mussten wir vor dem Essen die Hände waschen. Das musste man bei mir Zuhause zwar auch, aber bei meinem Freund musste man nach dem Händewaschen und ehe man sich an den Tisch setzen durfte, erst mal seine Hände vorweisen, ob diese auch wirklich gut gewaschen und ordentlich sauber waren. So eine Sauberheitskontrolle kannte ich von zu Hause nicht und mochte sie auch nicht. So gern ich auch bei meinem Freund zu Spielen war, so sehr freute ich mich auch über die anderen, in meinen Augen besseren Regeln in meiner eigenen Familie, über die andere, auch wenn ich das Wort damals natürlich noch nicht kannte, Kultur bei uns zu Hause.

Als Kirche sollen und wollen wir auch eine große Familie sein. Und wir freuen uns, dass wir durch die Taufe heute zwei neue Familienmitglieder aufnehmen, nämlich NN und NN. Die Frage ist: Was für eine Familie sind wir als Kirche? Welche Regeln, welche Kultur sollen in dieser Familie herrschen? In einem Abschnitt in der Apostelgeschichte im Neuen Testament – und all dieses spielt, nachdem Jesus gekreuzigt, auferstanden und wieder in den Himmel aufgefahren war und die Jünger auf sich alleine gestellt waren – in diesem Abschnitt können wir sehen, wie Petrus ganz selbstverständlich davon ausging: In unserer neuen christlichen Familie gelten die jüdischen Regeln, die wir von klein auf kennen. Denn Jesus war Jude, und wir, seine allerersten Jünger, sind auch

alle Juden. Also gelten unsere jüdischen Gesetze, gerade auch die, was die Reinheit bei Tisch und von Essen und Trinken angeht, was wir essen und nicht essen dürfen und mit wem wir essen und nicht essen dürfen.

Aber dann wird Petrus vom Heiligen Geist in das Haus eines römischen, also nicht-jüdischen Hauptmanns namens Kornelius geführt, der auch an den einen Gott Israels glaubte. Petrus tut sich unheimlich schwer damit, weil seine Familienregeln eigentlich sagen, dass er als Jude bei einem Nicht-Juden nicht einfach so ins Haus spazieren darf, weil er sich dadurch unrein macht. Aber der Heilige Geist führt ihn, Petrus hört darauf, und dann, als er bei dem Römer Kornelius angekommen ist, sagt er, das hören wir in der Apostelgeschichte: *„Ihr wisst ja: Einem Juden ist es nicht erlaubt, Umgang mit einem Fremden zu haben oder ihn zu Hause aufzusuchen. Aber Gott hat mir gezeigt, dass man keinen Menschen unvorschriftsmäßig oder unrein nennen darf. Deshalb bin ich eurer Einladung ohne Widerspruch gefolgt. Jetzt begreife ich wirklich, dass Gott nicht auf die Person sieht! Wer ihn ehrt und nach seinen Geboten handelt, den nimmt Gott an – ganz gleich aus welchem Volk er stammt. Das entspricht dem Wort, das Gott dem Volk Israel gesandt hat. Er hat ihm die Gute Nachricht verkündet, dass er durch Jesus Christus Frieden auf die Erde gebracht hat. Jesus Christus ist Herr über alle Menschen!“* (Apg 10:28-29.34-35)

Ja, schon zu seinen Lebzeiten hatte Jesus gesagt, was wir am Anfang als Wochenspruch gehört haben: *„Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.“* (Luk 13:29) Es dauerte dann aber eine Weile und sie mussten dabei vom Heiligen Geist angestoßen werden, bis das bei Petrus und den anderen Jüngern wirklich ankam. Für uns klingt das alles so selbstverständlich, aber aus damaliger Sicht war es das nicht. Und wenn Jesus seine Familie nicht so groß und weltumspannend gewollt hätte, wenn der Heilige Geist Petrus und die anderen Jünger nicht so geführt hätte, dann säßen wir hier heute nicht in der Kirche, würde nicht an

Gott als den Schöpfer des Himmels und der Erde glauben, nicht an den Gott, der in Jesus Mensch geworden ist, nicht an den Heiligen Geist, der uns führt, säßen wir nicht als christliche, kirchliche Gemeinschaft zusammen und, was immer sonst wir mit unseren Täuflingen machen würden, wir würden sie nicht heute taufen.

Das ist also eine zentrale Regel oder ein zentraler Teil der Kultur der christlichen Familie, dass jeder, der dies möchte dazugehören kann, dass Menschen aus unterschiedlichen Sprachen, Völkern und Kulturen hier eine offene Tür finden und nicht nur als Gäste und Fremde geduldet werden, sondern als volle Familienmitglieder dazugehören und ihren Platz am Familientisch haben.

Und auch wenn wir an diesem Anspruch bestimmt immer wieder scheitern und dieses nicht perfekt vorleben, leben wir das doch und versuchen es nach besten Kräften und vor allem mit der Kraft des Heiligen Geistes in die Tat umzusetzen. Ja, sogar in unserer Kirchengemeinde ist es wahr, was Jesus sagt: „*Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.*“ Ja, es ist wahr, und so hören wir nun Menschen, die aus den unterschiedlichen Himmelsrichtungen kommen und alle ihren Platz in unserer Gemeinde gefunden haben. Fangen wir an mit dem Osten: *László* Machen wir weiter mit dem Westen: *Pieter Martijn* Und der Norden: *Gitte* Und der Süden: *Sarah* Das ist ein kleiner Ausschnitt von Menschen, die aus unterschiedlichen Ecken und unterschiedlichen Kulturen kommen, und doch gemeinsam eine neue Familie bilden und versuchen, eine neue Kultur des Miteinanders im Heiligen Geist zu leben.

Und wie werden wir Mitglied in dieser Familie, wie bekommen wir unseren Platz an diesem Familientisch? Das klang ja in den Antworten eben immer schon durch: durch die Taufe, die in allen Ländern und Kontinenten gleich ist. Alle, die in das Wasser der Taufe eingetaucht sind, sind Teil dieser Familie. In

der Familie meines Freundes musste man nach dem Waschen seine Hände vorweisen, ob man auch rein und sauber genug war. Solch eine Regel gibt es aber in der christlichen Familie nicht. Wer in der Taufe gewaschen worden ist, der ist in jedem Fall rein genug und gehört dazu, da muss man nichts weiter leisten, auf die Beine stellen, vorweisen, prüfen lassen und wird womöglich noch einmal zurückgeschickt, weil man nicht gut genug ist. Nein, wer getauft ist und so von Gott reingewaschen ist und am Tisch dieser Familie Platz nehmen möchte, der ist willkommen und darf das auch.

Und heute nun kommen unsere Täuflinge durch ihre Taufe neu an diesen kirchlichen Familientisch dazu und werden Teil dieser großen Gemeinschaft. Und so wie Ihr als Eltern Euch über Eure Kinder freut, wie sehr sie Euer Leben bereichern, wie fein und wundervoll sie gemacht sind und wie viel neue und starke Liebe durch sie in Euer Leben hineingekommen ist, so freut sich Gott, über diese seine Kinder, freut sich, dass sie heute durch die Taufe ganz offiziell zu seiner Familie dazugehören sollen und ihren Platz an diesem großen Familientisch einnehmen, den er schon für sie vorbereitet hatte. „*Jesus Christus ist Herr über alle Menschen!*“, so ruft Petrus am Ende ganz erfreut aus – und so ist er auch der Herr über unsere Täuflinge und hält seine Hand über sie. Und wie schön ist es, wenn sie in die Kultur und den Umgang dieser Familie hineinwachsen, dass sie darauf vertrauen, dass sie sich nicht als erster nach vorne drängeln müssen, um beachtet und geliebt zu werden, sondern dass Gottes Liebe sie auch gerade dann umfängt und hält, wenn sie klein und schwach sind und im übertragenen Sinne dreckige Finger haben. Wie gut ist es, wenn sie hineinwachsen in diese Familie und Liebe Gottes, die sie annehmen und an die anderen Familienmitglieder weitergeben können, dass sie willkommen sind und auch andere willkommen heißen sollen. Und wie gut ist es, wenn der Heilige Geist uns dazu dringt und bringt, ihnen das vorzuleben und ihnen wirklich so etwas wie eine große Familie zu sein. Amen

